

## Die Strohschneider in Nieder-Olm

Peter Weisrock

Die Strohschneider wurden in der traditionellen Landwirtschaft eingesetzt, um im Tagelohn Strohhäcksel herzustellen. Das Strohhäcksel wird noch heute als rohfaserreiche Einstreu unter das Futter für das Großvieh gemischt.

Neben den einheimischen Kräften zogen einzelne Strohschneider und auch ganze "Strohsippen" von Dorf zu Dorf, um in den Bauernhöfen Stroh zu häckseln. Der erste namentlich bekannte "Strohschnitter" war 1665 *Johann Riner*, der sich mit Frau und Kind in Nieder-Olm aufhielt.<sup>1</sup> Strohschneider *Johann Gräger* wurde 1727 mit seiner Familie in Nieder-Olm ansässig.<sup>2</sup> 1743 brachte die Schnitterin *Maria Metz* in Nieder-Olm ihren Sohn zur Welt und starb bald darauf.<sup>3</sup> Gemeinderechnungen vermerkten Löhne für Strohschneider die das Strohhäckseln im gemeindeeigenen Faselstall besorgten. 1757 wurden "denen Strohe Schneiter für 200 Mltr. Hechsel zu schneiden 5 fl." ausgezahlt.<sup>4</sup> Ebenso 1759 "denen Strohe Schneider vor 315 Malter Hechsel zu schneiden 7 fl. 53 xr."<sup>5</sup>

Die Aufenthalte der "Strohsippen" müssen 1789 in der Amtsvogtei überhandgenommen haben. Diese hielten sich auch in der Stadt Mainz auf und sorgten für Unmut des Vizedomamts. Die Amtsvögte zu Nieder-Olm und Weisenau wurden angewiesen deren Aufenthalt in der Stadt Mainz bei 3 Reichstaler Strafe zu verbieten.<sup>6</sup>

Auch im 19. Jahrhundert waren wandernde Strohschneider unterwegs. Der Strohschneider *Johann Vogt* aus dem Hochsauerlandkreis stellte 1838 den Antrag auf seinen Aufenthalt in Nieder-Olm: "Die Bitte des *Johann Vogt* aus Draislar um sich in Niederolm aufhalten zu dürfen, ist Strohschneider".<sup>7</sup>

1 KAPANO Fb., Familie Riner.

2 KAPANO Fb., Familie Gräger.

3 KAPANO Fb., Familie Metz.

4 StaNO IX.33, Gemeindehaushalt 1757.

5 StaNO IX.34, Gemeindehaushalt 1759.

6 StaNO XXIII.26, Schrb. Vizedomamt an Amtsvogtei vom 17.4.1789.

7 StaNO XV., Korrespondenzregister 1838, Eintrag vom 6.11.1838, S. 73.

Die Konkurrenz der auswärtigen Strohschneider war in hessischer Zeit wohl zu groß geworden. Die Gemeinden Nieder-Olm und Klein-Winternheim beklagten sich 1838 daher bei der großherzoglich-hessischen Kreisverwaltung über

"... den Aufenthalt von fremden Strohschnittern aus dem Waldensischen in den Gemeinden Kleinwinternheim und Niederolm, zum Nachteil den dieses Geschäft betreibenden Inländern".<sup>8</sup>

Mit Einführung der maschinellen Strohhäcksler verschwand das traditionelle Betätigungsfeld der Strohschneider.



Traditioneller Strohhäcksler.<sup>9</sup>



1775, wandernder Strohschneider.<sup>10</sup>

Abkürzungen:

StaNO, Stadtarchiv Nieder-Olm.

KAPANO, Katholisches Pfarrarchiv Nieder-Olm.

8 Ebd., vermutlich sind die Waldenser in Nordhessen gemeint.

9 Foto: Peter Weisrock, Freilichtmuseum Bad-Sobernheim, 1998.

10 Kupferstich von Emanuel Opitz (1805-1812).

<https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Strohschneider>